

Herrn

Peter Weiß MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Mannheim, den 13.09.2011

Ihr Brief vom 26.08.2011 PW/MF

Sehr geehrter Herr Weiß,

für Ihren Brief von 26.08.2011 danke ich Ihnen.

Sie haben Recht. Der Termin vom 18.08.2011 war mit Frau Leist telefonisch abgesprochen, nicht mit Ihnen selbst. Frau Leist führt Ihren Kalender, wie sie mir sagte, und da war der Termin 18.08.2011 frei. Sie hat ihn eingetragen, und wir haben in diesem Gespräch die Eintragungen (Zeit, Adresse) noch einmal gegenseitig abgeglichen.

Da aber nach wie vor im Raum steht, der Termin sei abgesagt worden, sehe ich es als notwendig an, dazu Stellung zu nehmen

Eine Absage des Termins habe ich zu keiner Zeit bekommen. Mein Anruf vom 17.08.2011 nachmittags sollte lediglich darüber informieren, dass ich einen Kollegen mitbringen wollte. Ich konnte leider nur auf den AB sprechen, obwohl lt. Eintragung auf Ihrer Homepage das Büro hätte besetzt sein sollen.

Die dann folgenden Telefonate sind dann allerdings verwirrend. Um 7:59 Uhr sprach Frau Leist auf meinen AB (ich war bereits unterwegs, habe den Aufspruch dann am Abend nach meiner Rückkehr abhören können), sie hätte keinen Termin in ihrem Kalender. Sie wäre „jetzt sehr irritiert“. Ich solle doch bitte noch einmal anrufen.

Um 11:45 Uhr sprach Frau Leist auf den AB, der Termin sei doch abgesagt. Sie hoffe nun, dass ich nicht schon unterwegs sei. Zum Schluss: „Für mich ist der Termin nicht existent“.

Nachmittags, vom Mobiltelefon aus, konnte ich das erste Mal mit Frau Leist direkt sprechen. Auf ihren Einwand, der Termin sei doch abgesagt gewesen, musste ich zwangsläufig die Frage stellen, wann das denn passiert sein solle und auf welche Weise, telefonisch oder schriftlich. Da gab es keine Erinnerung und keine Erklärung.

Ich kann Ihnen verbindlich sagen, dass eine Absage bei mir zu keiner Zeit eingegangen ist. Sie werden verstehen, dass ich den Termin 18.08.2011 mit angespannter Aufmerksamkeit erwartet habe. Vor diesem Hintergrund hätte mir eine Absage keinesfalls „verloren gehen“ können.

Ihrer Bitte, ich möge aus dem Prozedere keine politischen Rückschlüsse ziehen, möchte ich gern nachkommen. Wir hoffen, dass es in den kommenden Wochen möglich sein wird, ein kreatives Klima in der Unionsfraktion zu schaffen.

Inzwischen ist bekannt geworden, dass in der 126. Sitzung über die rot/grünen Anträge debattiert, möglicherweise auch abgestimmt werden soll. Wir gehen davon aus, dass die Abgeordneten der Koalition Ihrer Beschlussempfehlung folgen werden. Ich erlaube mir allerdings zu bedenken zu geben, dass die Haltung der Union, wie sie aus dem Musterbrief wie auch aus der Beschlussempfehlung zu entnehmen ist, geeignet ist, die ideologischen Voraussetzungen für die Ablehnung der Sammelpetition zum Thema „DDR-Flüchtlinge“ zu schaffen, die seit 2006 auf dem Tisch des Hauses liegt.

Wir bitten Sie, dieses bei den Redebeiträgen am 21. September beachten zu wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.-Ing. Jürgen Holdefleiß
(Vorsitzender IEDF)